

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 35

Artikel: Sieben Generationen löse sich ab : das Werk bleibt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

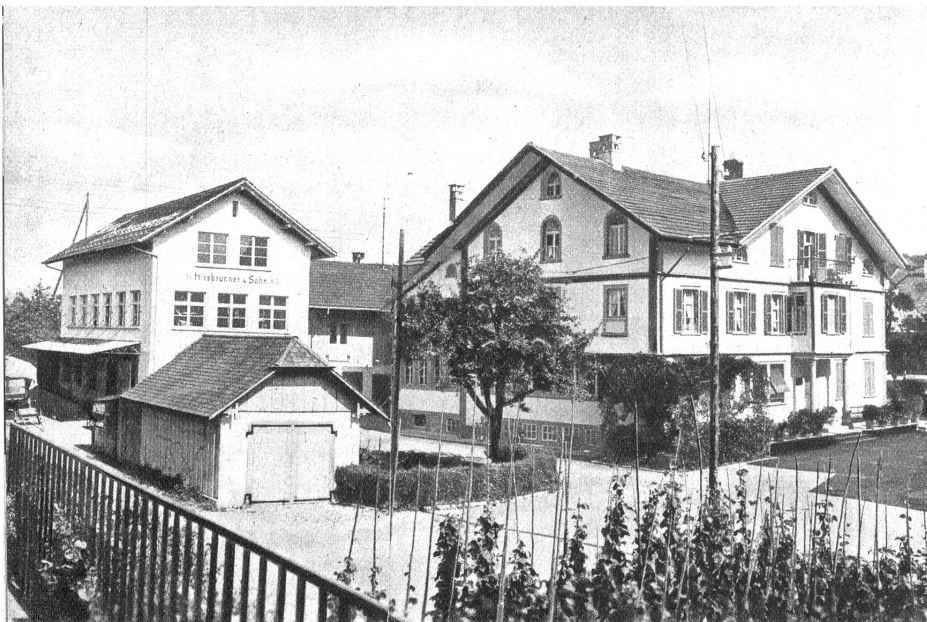
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sieben Generationen lösen sich ab das Werk bleibt

(Aufnahmen aus der Firma Hirsbrunner & Sohn Sumiswald)



1

Stockflöten, Klarinetten und Fagot bildeten die Anfänge der Kunstdrechslerei in Sumiswald, aus denen sich die Industrie der Blechblasinstrumente im Laufe von hundert Jahren entwickeln konnte. Diese Entwicklung ist aber nicht allein regionalbedingt, sie ist sogar in noch viel kleinerem Kreise gepflegt und aufgebaut und nur von einer Familie, den Hirsbrunnern, bis auf den heutigen Tag zu einer Einheit erhalten worden. Volle sieben Generationen hatten tätig mitgearbeitet, und die jüngsten Sprossen haben heute Arbeitskittel, an und dem Beispiel ihrer Vorfahren folgend, tragen sie die Tradition, um diese ihren Kindern wieder in Treu und Glauben zu überlassen. Heute ist die Blechblasinstrumenten-Fabrik eine der bedeutendsten und trägt dazu bei, den Namen Sumiswald als Produktionsstätte in die ganze Schweiz zu tragen.

(Photos E. Thierstein)



2



3



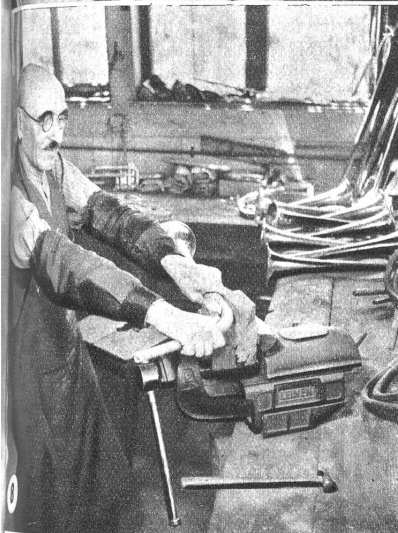
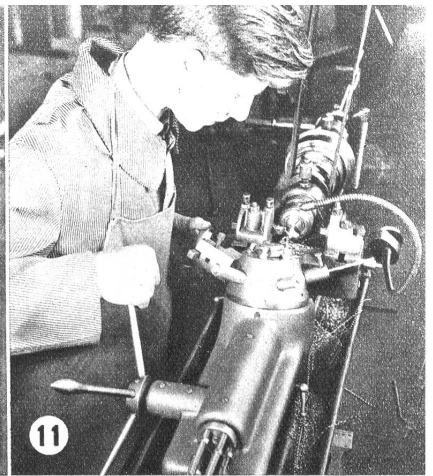
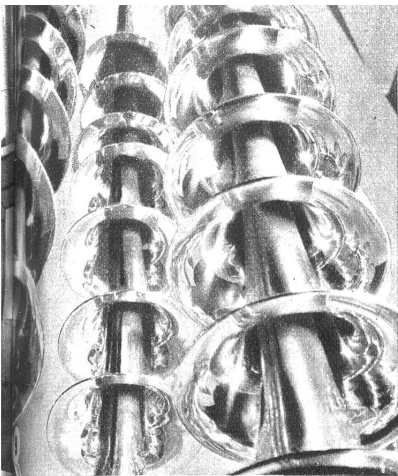
4



5



6



- 1 Trompetengold
- 2 Nach erprobten Lehren werden Schallstücke (Becher) für Bässe aufgezeichnet und zugeschnitten
- 3 Dünnwandige Rohrwinkel und Bogen werden gepresst
- 4 Das Löten der konischen Röhren mit einer Schlaglot und Boraxmischung, dessen Schmelzpunkt knapp unter demjenigen des Metalles liegt
- 5 Mit dem Holzhammer wird dem Becher die erste Form gegeben; dadurch wird das Material hart und widerstandsfähig; um es weiter gefügt zu machen, wird das noch unförmige Stück sorgfältig ausgeglüht
- 6/7 Der Becher bekommt Form und erhält nach dem Aufdrücken auf ein genaues Modell den letzten Schliff
- 8 Mit Kraft aber auch Gefühl, werden die mit Blei gefüllten Becher und Röhren gebogen
- 9 Einzelteile am Lager
- 10 Der Reparatuer hat oft Mühe, die verbeulten Instrumente wieder richtig in Form zu bringen
- 11 Die siebente Generation Hirsbrunner ist in die Instrumentenmacher-Lehre eingetreten
- 12 Bestandteile für Militärtrommel
- 13 Fertige Instrumente

